

Die Oktoberrevolution in Russland in Quellen

Q1 Der französische Hauptmann Jacques Sadoul, Verbindungsoffizier die Alliierten in Moskau schreibt 1917 in sein Tagebuch

2. Oktober 1917

Die Regierung regiert seit sechs Monaten nicht mehr. Die Miljukovs, die Kerenskis sind Ideologen und Schwätzer, ohne Energie und Methode, unfähig, etwas zu verwirklichen. Verwaltung und Wirtschaft sind lahmgelegt. Man plündert, stiehlt, tötet in der allgemeinen Ruhe und Gleichgültigkeit. Das neue Russland, das die Revolution hervorgebracht hat, ist schwach wie ein neugeborenes Kind.

24. Oktober 1917 (Vorabend der Revolution)

Es ist lachhaft, wenn ich sehe, wie die Alliierten all ihre Karten auf diese verfallenen Trümpfe setzen, auf Kerenski, Savinkov, Kaledin usw., die ohne Popularität und wirkliche Kraft sind. Es scheint an Mangel an Menschenverstand zu sein, wenn man diese Männer unterstützt, die nichts mehr repräsentieren und nur noch einige Witwen, Bürger und Funktionäre hinter sich haben. Die Intellektuellen und die besten der Arbeiter haben sich längst abgewandt und vollziehen eine Wendung nach links, wo sie in den direkten Kontakt mit den Bolschewiken kommen.

Q2 Lenins Programm in der Revolutionsnacht vom 25. Oktober 1917 vor dem Petrograder Sowjet

Wir gehen jetzt über zum Aufbau der sozialistischen Ordnung. Als erstes müssen praktische Maßnahmen zur Verwirklichung des Friedens ergriffen werden... Wir werden allen Völkern der kriegsführenden Länder den Frieden auf der Grundlage der sowjetischen Bedingungen anbieten: keine Annexionen, keine Kriegsentschädigungen, Selbstbestimmungsrecht der Völker... Die Regierung fordert alle Völker auf, sofort einen Waffenstillstand zu schließen. Die Regierung wendet sich damit auch direkt an die klassenbewusste Arbeiterschaft der drei großen kriegsführenden Länder, Großbritannien, Frankreich und Deutschland, nicht weiter zu kämpfen...

In Russland wird der Großgrundbesitz ohne irgendeine Entschädigung unverzüglich aufgehoben. Die den Großgrundbesitzern, Kirchen und Klöstern gehörenden Ländereien gehen mit all ihrem lebenden und toten Inventar, ihren Gebäuden und allem Zubehör in die Verwaltung der Kreislandkomitees und Sowjets. Jede Beschädigung der konfiszierten Güter, die von nun an dem ganzen Volk gehören, wird als schweres Verbrechen betrachtet und durch das Revolutionstribunal bestraft. Das Land der einfachen Bauern und einfachen Kosaken wird nicht konfisziert.

Q3 Lenin- Rede im Hauptquartier der Bolschewiki 1917 (unbekannter Maler, ca. 1924)



Q4 Die Stimmung im Bauernkongress am 8. Januar 1918- Die russische Menschiwki Inna Rakinikow berichtet im Auftarg der sozialistischen Internationalen in Brüssel über die Ereignisse während der Revolution

Sofort, nachdem der Kongress eröffnet war, brachen mit Gewehren und Handgranaten bewaffnete Matrosen und Rotgardisten in das Gebäude ein und umstellten das Haus. Sie forderten im Namen der Bolschewiki die Versammlung auf, das Gebäude zu verlassen. Die Bauern protestierten und weigerten sich, einige gingen an das Pult und hielten entrüstete Reden, in denen sie die Bolschewiken anklagten und eine freie Versammlung zur Bildung einer Verfassung forderten. Die Matrosen hörten zu und waren beeindruckt. Sie hatten eine gegenrevolutionäre Versammlung erwartet und waren erstaunt, Kleinbauern und Revolutionäre vorzufinden. Einige verbrüdereten sich mit den Bauern und ließen ihre Waffen sinken. Doch die Bolschewiken sahen die Entwicklung kritisch. Sie begannen mit „Verhandlungen“ mit den Bauern. Diese wurden in kleinen Gruppen nach unten geführt, durchsucht und dann in die kalte Nacht hinausgestoßen. Die Matrosen, als sie sahen, dass sie „nichts begriffen“, wurden wieder zu folgsamen Vollstreckern der Befehle der Bolschewiken. Und wenn man sie fragte „Warum tut ihr das?“, so antworteten sie, wie zu Zeiten des Zaren: „Befehl ist Befehl. Darüber gibt es nichts zu reden.“

Q5 Marc Chagall 1937; Die Revolution (auf dem Tisch macht Lenin Handstand)



80 The Revolution (1937)

Q6 Der österr. Historiker Wolfgang Leonhard schreibt 1970 über Lenins Sicht der Arbeiterpartei:

Marx und Engels sahen die Arbeiterpartei als Interessenvertretung der gesamten Arbeiterschaft, die locker und weitgehend demokratisch organisiert war und die machtvolle Arbeiterbewegung unterstützen sollte. Lenin hingegen verkündete die Doktrin einer schlagkräftigen Elitepartei, die

im Kern aus disziplinierten Berufsrevolutionären bestehen sollte und die Arbeiterbewegung führen und leiten musste.

Lenin ging davon aus, dass die Arbeiter alleine kein sozialistisches Bewusstsein entwickeln können. Ihr politisches Bewusstsein kann ihnen nur von außen gebracht werden. Um diese Aufgabe zu erfüllen, ist eine Partei der besonderen Art notwendig, eine „Organisation von Revolutionären“. Damit diese Partei funktioniert ist eine strikte Hierarchie notwendig. Alle wichtigen Funktionen der Partei müssen in den Händen möglichst weniger „Berufsrevolutionäre“ zusammengefasst sein.

Aufgaben:

1. Fassen Sie die Q1 ausgedrückte Stimmung mit eigenen Worten zusammen.
2. Welche Maßnahmen kündigt Lenin in Q2 an?
3. Beschreiben Sie Q3 und erklären Sie, welcher Eindruck erzielt werden soll.
4. Vergleichen Sie Q3 mit Q5.
5. Welche Position wird in Q4 gegenüber den Bolschewiken vertreten?
6. Vergleichen Sie die Vorstellungen Lenins zum Sozialismus und der Partei mit denen Marx' (Q6).
7. Beurteilen Sie auf der Basis aller Materialien die Oktoberrevolution 1917.